

Neue Methode, neues Material Bericht zur Bedürfnisabklärung ‚Seilset National‘

Einleitung

Das Seilbähnli gehört seit jeher in den Pfadialltag. Und auch Abseilen tun sich die Pfadi immer wieder einmal. Manchmal um sich vor den Ämtli zu drücken, manchmal um über die Felsen zu gelangen. Dabei stellen die fundierten Kenntnisse im Umgang mit dem Seil eine zentrale Sicherheitsrolle dar.

Mit den Weisungen von Jugend+Sport in Form eines Merkblatts aus dem Jahr 2012 steht den Ausbildnern ein geeignetes Hilfsmittel zur Schulung der Thematik in Theorie und Praxis zur Verfügung. Dabei soll neben neuen technischen Anforderungen an Material und den Ort des Geschehens auch der Betrieb der Aktivität gezielt ausgebildet werden. Es gilt also einerseits die richtigen Knoten mit dem geeigneten Material anzuwenden, aber auch die Lage der Installation sorgfältig zu beurteilen und die lückenlose Sicherung der Teilnehmenden zu gewährleisten. Wo früher Hanfseile ihren Dienst taten, werden heute Statik-Seile empfohlen; der obligate Ast im Knoten wurde durch Rollen und Karabiner ersetzt und damit den zwischenzeitlich verfügbaren innovativen Sicherungsvorrichtungen Rechnung getragen.

Dass die Abteilungen diese Neuerungen nur schrittweise nachvollziehen können, liegt einerseits an den hohen Investitionskosten, die der Wechsel auf das neue Material mit sich bringt. Andererseits wird die neue Technik seitens Ausbildungsregionen bisher nur vereinzelt aktiv umgeschult – auch hier fehlt wohl den Kursequipes das nötige Equipment.

Mit der Finanzierung der Seilsets ‚Seilbahn‘ und ‚Abseilen‘ ist es der Pfadi Region Basel gelungen, auf verschiedenen Stufen die Neuerungen zu vermitteln: sei es als Schulungsblock für die Kurskader, als Ausbildungsinhalt in den Leiterkursen, oder als Erlebnismoment im Wahlmodul ‚Pioniertechnik‘. Dank den via Ausbildungsequipe ausleihbaren Sets wird der Basis das sichere Erleben von Pfaditechnik auch in den Abteilungen ermöglicht und Neugierde für eigene Projekte geweckt. Der kantonalen Ausbildungsequipe ist es so möglich, die Theorie vom Merkblatt praktisch zu vermitteln – getreu dem Konzept: Erleben, Erlernen, Anwenden.

Aufbauend aus den positiven Erfahrungen und Rückmeldungen entstand der Wunsch, ein Angebot eines ‚Seilset National‘ für die gesamte Schweiz auszuarbeiten. Um die positiven Signale der Pfadistiftung (Unterstützung der Finanzierung) bestmöglich auf die Bedürfnisse der Basis auszurichten, hat sich das Projektteam entschlossen eine Bedürfnisabklärung durchzuführen.

Methode

Sämtliche der PBS bekannten Vertreter/innen einer Ausbildungsregion wurden im Oktober 2015 mit einem Mailing kontaktiert und gebeten eine Online-Umfrage auszufüllen. Die Umfrage hatte zum Ziel, den IST-Zustand zu Material und Fachkompetenz innerhalb der Ausbildungsregionen rund um die Neuerungen nach der Einführung des Merkblatts J+S aus dem Jahre 2012 abzubilden. Weiter wurde deren grundsätzliche Bereitschaft zum Erwerb

eines Seilsets bei einer Kostenbeteiligung der Pfadistiftung von 50% evaluiert und nach Erfahrungswerten zu ähnlichen Sets und Ausbildungskonzepten gefragt.

Resultate

Total haben sich 14 verschiedene Ausbildungsregionen an der Umfrage beteiligt (D-CH: 12, F-CH: 1, I-CH: 1). Sie repräsentieren 384 Abteilungen und deren ca. 30'000 Aktivmitglieder - was einem Anteil von rund 70% der Pfadi Bewegung Schweiz entspricht (Vergleichsdaten: Jahresbericht PBS 2012).

Haupterkennnisse der Umfrage:

- Es ist in 13 von 14 Regionen ein Bedürfnis das Thema Seiltechnik zu bearbeiten (93%).
- Das entsprechend dem gültigen J+S Merkblatt 2012 benötigte Material ist nur in 36% der Regionen vollständig vorhanden (4x in Form eines bereits angeschafften Seilsets, 1x für Ausbildungsanlass aus verschiedenen Abteilungen zusammengetragen).
- Das Interesse an einem Kauf eines Sets ist in 79% der Regionen vorhanden (11/14). Noch grösser ist das Interesse an einem vorstrukturiertem Mustersportblock (86%).
- Einzig 4 von 14 Regionen bewerten ihre Fach- und Methodenkompetenz als gut. Fünf Regionen deklarieren ungenügende oder knappe Kenntnisse der neuen Seiltechnik (35%) (siehe Abbildung 1).
- Rund ein Drittel der Ausbildungsregionen spricht die Zuständigkeit der Vermittlung von Inhalt und Methode rund um das Thema ‚Seiltechnik‘ den Abteilungen bzw. den Futurakurse zu. Wie diese zu den nötigen Fach- und Methodenkompetenzen bzw. das nötige Material kommen sollen, bleibt unklar (siehe Abbildung 2).



Abbildung 1 / Selbstdeklaration Fach- Methodenkompetenz der Ausbildungsregionen

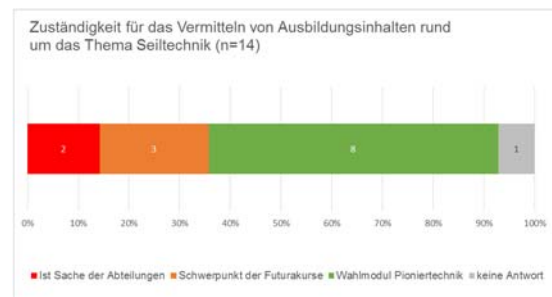


Abbildung 2 / Zuständigkeit und Organisation der Inhaltsvermittlung ‚Seiltechnik‘ in den verschiedenen Ausbildungsregionen

Diskussion und Konklusion

Die Umfrage darf als repräsentativ bezeichnet werden was die Abdeckung der PBS als Verband anbelangt. Erwähnenswert ist die tiefe Beteiligung aus der Suisse Romande. Trotz aufwändigen Übersetzungsarbeiten ist es (bis auf eine Person) nicht gelungen, die

verantwortlichen Vertreter/innen der Ausbildungsregionen zu einer Rückmeldung zu motivieren. Aufgrund der geringen Teilnahme aus der Romandie wird vorläufig auf weitere Übersetzungsarbeiten von Mustersportblöcken verzichtet.

Das Bedürfnis für das Vermitteln von Seiltechnik als Ausbildungsinhalt und die Anschaffung von Sets scheint klar vorhanden. Eine finanzielle Beteiligung der Pfadistiftung wird begrüsst, eine hälftige Beteiligung an den Kosten scheint ausreichend. Ausbildungsregionen mit bereits vorhandenen Sets würden gerne ein zusätzliches beschaffen. Das spricht für den Nutzen und Erfolg der bisherigen Zusammenstellungen. Dank der Umfrage konnten hilfreiche Kontakte geknüpft werden, um die spätere Zusammenstellung eines ‚Seilset National‘ umfassend abzustützen.

Allgemein muss im nationalen Überblick eine sehr heterogene Fach- und Methodenkompetenz ‚Seiltechnik‘ festgestellt werden. Auch scheint die Verantwortlichkeit zum Vermitteln neuer Inhalte nicht überall gleich wahrgenommen zu werden. Da es sich beim erwähnten Merkblatt um Empfehlungen von J+S handelt, lässt sich argumentieren, dass diese Inhalte in entsprechenden Grund- (Basis / Aufbau) oder Fortbildungskursen (WaMo Pioniertechnik) in Theorie, Methodik und Praxis diskutiert werden müssten. Da Seilkonstruktionen bei unsachgemäsem Aufbau oder Betrieb ein erhebliches Gefahrenpotential aufweisen, sind diese Beobachtungen von Relevanz und stimmen insofern nachdenklich, als dass sich die Pfadi Bewegung unter anderem auch über die Pioniertechnik als Kernkompetenz identifizieren möchte.

Crapo, 24.11.2015